

«Auch Lebenserfahrung ist wichtig für ein Richteramt»

Der 58-jährige Unternehmer Hans Peter Portmann aus Bad Ragaz will für die SVP den im Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland noch freien Sitz eines nebenamtlichen Richters erobern. Seine Lebenserfahrung und sein berufliches Wissen seien für ein Gericht viel Wert, sagt er.

von Denise Alig

Bei aller Freude an der Kompetenz und der Dynamik vieler junger, nachrückender Kräfte sind gerade in einem Gericht auch Lebenserfahrung und ein gewisser Pragmatismus wichtig.» Das sagt Hans Peter Portmann, seit 2002 selbstständiger Unternehmer und Verwaltungsrat, davon während der letzten zehn Jahre in Bad Ragaz. Die Kernkompetenzen des gelernten Bankkaufmanns liegen in den Bereichen Finanzen, Industrie, Handel und Immobilien.

SVP contra SP

«Auch Finanzkenntnisse und das Verständnis für komplexe wirtschaftliche und finanzpolitische Zusammenhänge sind für ein Richterergremium wertvoll», ist Portmann überzeugt. Der Unternehmer ist seit drei Jahren Mitglied der SVP Bad Ragaz und Mitglied des Vorstandes.

Am 7. März nun tritt Portmann im zweiten Wahlgang der Richterwahlen für das Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland gegen den SP-Mann Thomas Santschi aus Salez an (siehe untenstehenden Artikel). Beide waren sie am 29. November bei der Wahl zu nebenamtlichen Richtern als überzählig aus der Wahl gefallen. Dies, obwohl die grossen Parteien dem Stimmvolk gemeinsam ein komplettes Richter-Team mit Portmann und Santschi zur Wahl empfohlen hatten. Dieser Plan ging nicht auf: Überraschend wurde der parteilose Kaufmann EFZ und Jus-Student Mauro Thoma aus Walenstadt zum nebenamtlichen Richter gewählt.



Mann der klaren Worte: Hans Peter Portmann aus Bad Ragaz will Richter werden. Pressebild

Seit nunmehr drei Jahren führt Hans Peter Portmann in Bad Ragaz zusammen mit seiner Ehefrau Sabina Riesch das Unternehmen Elastico AG.

Grosser Rucksack

Davor war er im In- und Ausland in leitender Funktion tätig gewesen, so im Bereich Fund Compliance, als Treasurer, Geschäftsführer und Verwaltungsrat. Auch in der öffentlichen Verwaltung war der passionierte Koch und

Berggänger schon tätig, nämlich als Departementssekretär des Kantons Nidwalden. Als solcher wirkte er, der sich selbst als «moderaten SVP-ler» bezeichnet, insbesondere als Wirtschaftsförderer.

«Es würde mich freuen, meine beruflichen Erfahrungen dem Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland und damit auch der Bevölkerung in der Region zur Verfügung stellen zu können», sagt Portmann.

Apropos «moderater SVP-ler». Welche SVP-Politikerinnen und Politiker imponieren ihm besonders? Ohne zu zögern, nennt Portmann den früheren Berner Nationalrat und Fraktionschef Adrian Amstutz. «Auch die Art, wie der junge Toni Brunner seine Ämter als Präsident der SVP Schweiz und als St. Galler Nationalrat ausübte, beeindruckte mich sehr.»

«Dieser Sitz steht der SVP zu»

«Der noch freie Sitz im Gericht steht der SVP zu.» Portmann ist ein Mann der klaren Worte. Das sei aufgrund der Wählerstärke seiner Partei keine Frage. «Diesen Sitz besetzte zuvor die inzwischen in den Gemeinderat von Mels gewählte Désirée Guntli.» Portmann ist denn auch optimistisch, die Wahl am 7. März zu schaffen, zumal er im ersten Wahlgang mehr Stimmen gemacht habe als Santschi.

Das von der SP eingebrachte Argument, Santschi sei zu wählen, weil es im Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland sonst zu einem Übergewicht der Sarganserländer Vertretung komme, sei für ihn nicht stichhaltig. «In einem Gericht sollte der Wohnort eines Mitglieds keine Rolle spielen», so Portmann. «Viel wichtiger sind die Kompetenzen, welche ein Kandidat mitbringt, um sein Amt im Sinne der Bevölkerung der Kreise Werdenberg und Sarganserland auszuüben.» Dass er überzeugt ist, über die entsprechenden Fähigkeiten zu verfügen, unterstreicht er mit der Aussage, für dieses Amt nicht nur von der SVP Sarganserland, sondern auch von der SVP Werdenberg als einziger Kandidat nominiert worden zu sein.